

Durchführungsbestimmungen für eine einheitliche Wettkampfstruktur im Kinder- und Jugendhandball (DHB-Material)

1. Allgemeine Leitlinien

Die Lebenswelt unserer Kinder hat sich in den letzten 10 bis 20 Jahren enorm verändert. Viele aktuelle Untersuchungen belegen bei Schulkindern akuten Bewegungsmangel und Koordinationsschwächen bzw. sogar erhebliche gesundheitliche Mängel. Eine zeitgemäße Anpassung in den Kinder- und Jugendabteilungen der Vereine ist notwendig, um Handball alters- und entwicklungsgerechter spielen zu können.

- **Wichtig:** Trainingsinhalte, Wettspiele und Spielregeln im Kinderhandball sind deshalb nicht mit denselben Maßstäben zu messen wie z. B. in den älteren Jugendspielklassen!

Für die folgenden Überlegungen zu einer einheitlichen Wettkampfstruktur sind daher folgende allgemeine Leitlinien maßgebend:

1. Wettspiele am Alter- und Könnenstand ausrichten!

Dieses Grundprinzip des entwicklungsgerechten Spielens bedeutet, dass Spielklassen nicht ausschließlich nach Alter und Leistung eingeteilt werden, wie beispielsweise im Jugend- und Erwachsenenhandball. Leistungsschwächere Kinder, Spätentwickler oder Quereinsteiger aus anderen Sportarten sollten im Verein die Möglichkeit haben, sofort und „ohne Druck“ Spielerfahrungen sammeln zu können. Dies ist nur dann gewährleistet, wenn z. B. in der E-Jugend auch nach dem Könnensstand kindgerechte Wettkämpfe organisiert werden.

2. Entwicklungsgerechtes Spielen sollte Spielfähigkeit und Kreativität entwickeln!

Nur allzu oft werden Kinder in bestimmte Spielpositionen und Spielweisen gepresst. Defensiv-Taktiken aus dem Erwachsenenhandball sind dabei das falsche Vorbild. Kinder sollten das Spiel zwanglos erleben und lieben lernen!

3. Faszination und Spielfreude vermitteln!

Höchstleistungen, Titel und ein an den Spielregeln des Erwachsenenhandballs ausschließlich ergebnisorientiertes Spiel kann im Kinderhandball nicht die Leitlinie sein! Spielfreude, gemeinsame Erlebnisse (bei Sieg und Niederlage!) bilden das Fundament für ein lebenslanges Sporttreiben bzw. für eine echte Handballbegeisterung.

4. Wettspiele müssen sich an kind- und entwicklungsgerechten Trainingsinhalten orientieren!

Bislang wurde die seit nunmehr über 14 Jahren bestehende DHB-Rahmentrainingskonzeption für das Training im Kinder- und Jugendhandball in den Vereinen nicht umfassend umgesetzt. Folgerichtig werden entwicklungsgerechte Schulungsinhalte im Vereinstraining nur dann konsequent umgesetzt werden, wenn auch das Wettspiel entsprechende Anforderungen stellt!

5. Die pädagogische Zielperspektive: Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen steht im Vordergrund!

Als einer der ersten Sportverbände überhaupt hat der DHB in seiner Rahmentrainingskonzeption eine pädagogische Zielperspektive formuliert: Individuell betreuen, Persönlichkeit und sportliche Fähigkeiten fördern und fördern, die Spielfähigkeit langfristig und entwicklungsorientiert anlegen - das sollten die Bausteine eines pädagogisch orientierten Konzepts der Kinder- und Jugendarbeit in den Sportvereinen des DHB sein. Daran müssen sich auch die Wettspiele im Kinder- und Jugendhandball orientieren.

2. Offensiv abwehren - die verbindliche Spielweise

Offensiv abwehren ist seit langem eine klare Leitlinie der DHB-Rahmentrainingskonzeption für das Nachwuchstraining. Um diese Forderung im Training und Spiel endlich flächendeckend umsetzen zu können, muss sie im Kinderhandball für alle verbindlich werden.

Offensives abwehren hat eindeutige Vorteile, denn offensives Abwehrspiel

- ... schafft Lern- und Erfolgserlebnisse für jeden!
- ... schafft ein Spiel in Tiefe und Breite!
- ... fördert ein ausgeprägtes Mittelfeldspiel!
- ... ermöglicht die direkte Auseinandersetzung mit einem leistungsmäßig gleichen Gegenspieler (Spiel 1 gegen 1) statt mit einer abstrakten Zuordnung von Räumen in einer defensiven Abwehr!
- ... kreiert Angriffs“typen“, die Mut und Risikobereitschaft einbringen! ... ermöglicht ein ungezwungenes, freies und kreatives Spielen!

3. Durchführungsbestimmungen

Die folgenden Bestimmungen und Empfehlungen sind bewusst flexibel gehalten. Als verbindlich ist allein die Spielweise anzusehen. Unterschiedliche Organisationsformen von Wettspielen im Kinderhandball sollten im Sinne der Vielfalt - sofern sie den vorne genannten Grundsätzen des kind- und entwicklungsgerechten Spielens und den inhaltlichen Leitlinien der DHB-Rahmentrainingskonzeption entsprechen - erprobt, entsprechende Erfahrungen ausgewertet und bundesweit transparent gemacht werden.

(1) Verbindliche Spielweisen

Altersstufe
bis E-Jugend

Spielweise
Manndeckung

D-Jugend

- Manndeckung
- offensive Raumdeckung 1:5, 3:3

(2) Empfohlene Spielweisen

C-Jugend

- keine Einzel-Manndeckung
- keine 6:0-Abwehr
- Manndeckung
- 2-Linien-Abwehr (1:5,3:2:1,3:3,4:2)

(3) Beobachtungskriterien für das Spielen in der Manndeckung

- Grundaufstellung mindestens in der eigenen Spielhälfte außerhalb der Nahwurfzone.
- Angreifer, die in die Nahwurfzone laufen, können begleitet werden.
- Klare Zuordnung: Ein Verteidiger gegen einen Angreifer (= Spielerpaare: ein Angreifer - ein Verteidiger)
- Grundsätzlich können verschiedene Variationen der Manndeckung gespielt werden:
 - Manndeckung schon in der gegnerischen Hälfte
 - Manndeckung ab Mittellinie
 - Manndeckung in Tornähe

(4) Beobachtungskriterien für offensive Raumdeckungen (D- und C-Jugend)

- Grundsätzlich muss offensiv verteidigt werden:
 - Manndeckung (wie für die E-Jugend beschrieben)
 - offensive Raumdeckung in Form einer 2-Linien-Abwehr
- Damit ist eine 6:0-Abwehr, in der alle sechs Verteidiger in der Breite auf einer Linie (= 1-Linien-Abwehr) mit Ausgangspositionen in der Nahwurfzone (= Raum zwischen 6m und 9m) agieren, verboten. Zentrales Beobachtungskriterium ist hier das Verhalten der Verteidiger im Raum: Eine Grundaufstellung aller Verteidiger ausschließlich in einer Linie innerhalb der Nahwurfzone ist untersagt!
- 2-Linien-Abwehr:
In der Grundaufstellung agieren je nach gewählter Abwehrformation einige Verteidiger offensiv vor der Freiwurflinie (= 2. Linie) und die anderen innerhalb der Nahwurfzone (= 1. Linie)
- Keine Einzelmanndeckung (= enge Deckung nur eines Angreifers, während alle anderen Verteidiger im Raum zwischen der Torraum- und Freiwurflinie agieren): Um defensive Spielweisen mit nur einem manndeckenden Verteidiger zu verhindern, darf keine Einzelmanndeckung (5:0+1) gespielt werden.

(5) Maßnahmen bei Nicht-Einhaltung offensiver Spielweisen

1. Maßnahme: Information

Stellt der Spielleiter/Schiedsrichter fest, dass eine Mannschaft keine Manndeckung bzw. offensive Raumdeckung als 2-Linien-Abwehr spielt, gibt er Time-out und informiert den Trainer/Betreuer/Mannschaftsverantwortlichen, dass er die Spielweise seiner Mannschaft in der Abwehr ändern muss („Bitte stell deine Abwehr um.“).

2. Maßnahme: Verwarnung

Ist nach der Information keine Änderung des Abwehrverhaltens festzustellen, verwarnt der Spielleiter/Schiedsrichter den Trainer/Betreuer/Mannschaftsverantwortlichen nach Time-out.

Wichtig: Hinweis geben, warum die Verwarnung ausgesprochen wurde.

3. Maßnahme: 7m-Sanktion

Ist auch nach der Verwarnung keine Änderung des Abwehrverhaltens festzustellen, verhängt der Spielleiter/Schiedsrichter einen 7m gegen die verteidigende Mannschaft. Bei jedem weiteren Verstoß ist wiederum auf 7m zu entscheiden (auch hier einen Hinweis auf den Grund für den 7m geben).

Anmerkungen:

- Der Spielleiter/Schiedsrichter soll Trainer und Mannschaft grundsätzlich immer ausreichend Zeit zum Reagieren lassen und eine „Bewährungszeit“ geben; also nicht sofort bestrafen, sondern mindestens 15 Sekunden warten, ob eine Änderung des Abwehrverhaltens erfolgt.
- Entscheidend ist die Kommunikation miteinander: Der Spielleiter/Schiedsrichter sollte vor dem Spiel im Gespräch mit beiden Trainern darauf hinweisen, dass offensiv gedeckt werden muss.
- Grundsätzlich sollte im Sinne pädagogischer Prinzipien im Kinderhandball eine 7m-Sanktion möglichst vermieden werden. Deshalb sollten gerade in der Anfangsphase bereits vor dem Spiel die Spielweisen unter den betreffenden Trainern/Betreuern und - sofern neutrale Schiedsrichter angesetzt werden - dem Schiedsrichter abgeklärt werden.

(6) Empfehlungen für Überzahl- bzw. Unterzahlsituationen

Grundsätzlich ergibt sich die Frage nach der Abwehrspielweise in solchen Situationen, in denen eine Mannschaft aufgrund einer Hinausstellung in Unterzahl verteidigen muss. Hierzu empfehlen wir folgende kind- bzw. jugendspezifischen Regeländerungen:

1. Persönliche Strafen bis einschließlich D-Jugend

Aus pädagogischen Gründen sollten sich im Kinderhandball Zeitstrafen ausschließlich gegen den betreffenden Einzelspieler und nicht als „Kollektivstrafe“ gegen die Mannschaft richten. Dies bedeutet, dass der fehlbare Spieler für 2 Minuten nicht am Spiel teilnehmen, die Mannschaft sich jedoch vervollständigen darf. Damit wird durchgängig in Gleichzahl gespielt.. Generell sollten Zeitstrafen im Kinderhandball nur in Ausnahmefällen gegeben werden. Der Spielleiter/Schiedsrichter sollte dem Spieler in, solchen Fällen immer erklären, was er falsch gemacht hat (Rückmeldung).

2. Aussetzen verbindlicher Spielweisen in Über-/Unterzahlsituationen in der C-Jugend

In der C-Jugend wird für die Zeit von Hinausstellungen die verbindliche Spielweise einer offensiven 2-Linien-Abwehr aufgehoben. Die in Unterzahl verteidigende Mannschaft kann jetzt beliebig verteidigen. Mit Wiederherstellung der Gleichzahl muss jedoch auch wieder eine offensive Abwehrformation aufgenommen werden.

(7) Organisationsformen von Wettspielen im Kinderhandball

Im Sinne vielfältiger Spielweisen im Kinderhandball (bis D-Jugend) nach den Grundprinzipien der DHB-Rahmenkonzeption können im Rahmen einer Testphase Wettspiele in unterschiedlichen Organisationsformen durchgeführt werden. Beispiele sind:

- 4 + 1 auf dem Querfeld
- Zweimal 3 gegen 3 (z. B. in einer Halbzeit, 6 gegen 6 in der zweiten Halbzeit; wichtig: systematischen Wechsel der Spieler in der Abwehr- und Angriffshälfte vorschreiben!)
- Spielfeste (z. B. vielseitiger Bewegungsparcours und Handballspielen 4 + 1 auf dem Querfeld)
- Wettkampf-Kombinationen (z. B. Koordinationswettkämpfe und Handballspiele)

(8) Verbindliche Regelungen für Minis bis 8 Jahre

- Handballspiele sollten ausschließlich auf dem Querfeld im Spiel 4 + 1 gespielt werden.
- Tore: Minihandballtore oder Vorrichtungen zum Abhängen der normalen Tore auf 1,60 m Höhe
- Wettspiele nur in Verbindung mit Spielfesten:
 - Handballturnier und Bewegungsstationen
 - Vielseitigkeitswettkämpfe etc.
- Wichtig: keine Einzelspiele, nur Turniere mit mehreren Mannschaften
- Freies Spiel: Das Erkämpfen des Balls steht im Mittelpunkt.

Hinweise für die Spielleitung/Empfehlungen zur Spielordnung

- Pädagogisches Pfeifen steht im Vordergrund!
- Möglichst keine Zeitstrafen verhängen: Falls überhaupt notwendig, sollten persönliche Strafen ausgesprochen werden. D.h., es wird immer in Gleichzahl gespielt!
- Keine Festlegung der Spieleranzahl pro Mannschaft: Jedes Kind soll spielen können. Aber: Bei größerer Spieleranzahl mehrere Mannschaften bilden, damit alle Kinder ausreichend spielen können.
- Mädchen und Jungen dürfen zusammen spielen.
- Keine Spielerpass-Pflicht: Aus versicherungsrechtlichen Gründen ist jedoch eine Mitgliedschaft im Verein notwendig.
- Es sollten keine Tabellen erstellt und keine Meisterschaften ausgespielt werden. Alle Kinder sind Sieger.

(9) Weitere Empfehlungen zu kind- und jugendgerechten Regel- und Spielordnungsänderungen

Die folgenden kind- und jugendgerechten Regel- bzw. Spielordnungsänderungen werden je nach organisatorischen Voraussetzungen vor Ort zur Erprobung empfohlen:

1. E-Jugend

- Torhöhe 1,60 m um aufgrund unterschiedlicher Körpergrößen in der E-Jugend falsche technische Wurfausführungen zu vermeiden, kann die Torhöhe in der E-Jugend auf 1,60 m (siehe Regeländerungen bei Minis) abgesenkt werden.

Spielordnung

- Um einseitige Wettspiele mit akzelerierten Spielern zu verhindern (= zu starke Individualisierung im Spiel) sollten keine Landesmeisterschaften gespielt werden.
- Es dürfen 14 Spieler eingesetzt werden.
- Spielklassen auch nach dem Könnenstand einrichten.
- Für Spielanfänger oder ungeübte Kinder kann z. B. eine E-JugendSonderstaffel eingerichtet werden. Hier wird weiterhin 4 + 1 auf dem Querfeld in Turnierform gespielt. Es wird Manndeckung auf dem ganzen Spielfeld gespielt. Die Einteilung von Sonderstaffeln erfolgt nach Leistungseinschätzungen der Verantwortlichen vor Saisonbeginn. Parallel dazu wird mit fortgeschrittenen Spielern das Spiel auf dem normalen Feld angeboten. Aufgrund individueller Leistungsfortschritte in dieser Altersklasse sollten die Spielklassen durchgängig sein. Ein Wechsel der Spieler zwischen verschiedenen Könnensstufen innerhalb eines Spieljahres sollte ermöglicht werden.
- Mädchen und Jungen dürfen beim Spiel 4 + 1 zusammen spielen
- Team-Time-out für jede Mannschaft pro Halbzeit, um z. B. Zuordnungen in der Manndeckung zu erklären.

- Beschränkung des Prellens: z. B. nur zwei Prellkontakte pro Ballbesitz sind erlaubt.
Anmerkung: Die Beschränkung von Prellkontakten fördert das Zusammenspiel und verhindert Einzelaktionen akzelerierter Spieler.
- Einzelspiele möglichst vermeiden und Wettspiele in Turnierform austragen

2. D- und C-Jugend

- 14 Spieler pro Mannschaft
- Meisterschaften bis Kreisebene (D-Jugend), bis Landesebene (C-Jugend)
- Meisterschaften möglichst in Turnierform spielen

4. Ergänzende Hinweise und Maßnahmen

1. Der DHB wird 2004 ein entsprechendes Symposium zur Wettspielstruktur im Kinder- und Jugendhandball organisieren, um Erfahrungen aus der Umsetzung auf breiter Basis diskutieren und die Rahmentrainingskonzeption entsprechend fortschreiben zu können.
2. Der DHB wird eine Arbeitsgruppe zur Fortschreibung der C-Lizenz-Ausbildung einrichten. Hier sollen besonders Lizenzvorstufen, Profibildungen (Kinder, Jugend) sowie inhaltliche Konsequenzen aus der DHB-Rahmentrainingskonzeption thematisiert werden.
3. Empfehlungen für spielleitende Stellen (Kreis-, Bezirksebene):
 - Mit der Einführung veränderter Wettspiele einhergehend sollten entsprechende Fortbildungsangebote für Trainer/Übungsleiter der Vereine durchgeführt werden.
 - Werden neutrale Schiedsrichter eingesetzt, sollten diese ebenfalls durch Lehrverantwortliche entsprechend fortgebildet werden. Dabei empfiehlt es sich, Jungschiedsrichter-Projekte zu integrieren. Gerade die Spielleitung von Spielen z. B. mit Manndeckung beinhalten gute Lernsituationen für Schiedsrichter-Anfänger.

